

Drei Monate wie ein Jahr

Wie schon seit Jahren und von vielen Lesern inzwischen mit Spannung erwartet, erscheint im OFFENBURGER TAGEBLATT zum Hausacher Leselenz die tägliche Leselenz-Kolumne. Heute von Thorsten Nesch, dem jüngsten Stadtschreiber für Kinder- und Jugendliteratur:

Als der Zug in das Kinzigtal einfährt, suche ich mir einen Sitzplatz – flussseitig. Meine beiden Koffer staple ich neben mir. Diesen letzten Teil meiner Reise zurück nach Hausach möchte ich ganz bewusst erleben. Meine Vorfreude verdrängt die Müdigkeit, aufgestaut durch den zehnstündigen Flug von Calgary nach Frankfurt, verstärkt von künstlicher Luft und fluoreszierendem Licht im Zug und Flugzeug.

Mein Blick senkt sich von der vorbeihuschenden grünen Landschaft zu dem Staub der Prärie, der noch an meinen Schuhen klebt. Schweißfeucht schmiegt sich das T-Shirt an meinen Rücken. Vom Reisen schwitzen macht mir nichts aus – ganz im Gegenteil. Gegenüber von mir beginnen zwei Frauen eine Unterhaltung. Die alemannische Einfärbung lenkt meine Aufmerksamkeit wieder auf das weite schattenlose Tal unter dem blauen Himmel.

Erinnerungen

Ich erinnere mich an die grauen Wolken und morgendlichen Nebelschwaden im November, wie sie die Hänge und Gipfel der Berge umspielten, und ich wundere mich ein wenig über meine immense Freude, die Gegend, die Stadt und die Menschen wiederzusehen, schließlich lebte ich in Hausach während meiner Stipendiatenzeit »nur« drei Monate. An anderen Orten blieb ich länger, freute mich aber nie so sehr darauf, zu ihnen zurückzukehren. Wie kann das sein?

Die Wiesen und Wälder verschwimmen hinter meinem Tagtraumschleier. Bilder ziehen in entgegengesetzter Fahrtrichtung an meinem inneren Auge vor-



Thorsten Nesch war im vergangenen Jahr Stadtschreiber in Hausach.

Foto: Cezar Nesch

bei: Wie ich meinen Roman »Der Stummfilm pianist« beendete, wie ich meine Vorlesungen und den Workshop an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe vorbereitete, wie ich die Abschlusslektorate der beiden Romane, die dieses Jahr erschienen, an zwei endlosen Nachmittagen liegend zwischen Schreibtisch und Terrassentür des Molerhiisli telefonisch durchging, wie ich die Kindergeschichte »Die Weihnachtsmannfalle« schrieb und dann die ganze Erstfassung eines nächsten Romans, während ich abends 20 Songs aufnahm, von denen ich einige im »Triangel« getextet hatte, wenn die Abende und Nächte mal nicht vom breiten Strom der Gastfreundlichkeit wunderbarer Menschen und Gaumenfreuden weggetragen wurden.

Der Zug bremst, und mir ist klar, ich habe hier soviel geschafft und erlebt wie sonst in einem ganzen Jahr, und deswegen kommt mir die Zeit, die ich in Hausach verbracht habe, auch viel länger vor als drei Monate, und deswegen freue ich mich so sehr über meine Rückkehr, um die nächsten glücklichen Stipendiaten willkommen zu heißen. Erst recht, als sich die Türen des Zugs am Bahnhof öffnen und ich den ersten netten Menschen wiedertreffe.

THORSTEN NESCH

Thorsten Nesch ist in Solingen geboren und lebt heute mit seiner Familie in Kanada. Sein jüngster Jugendroman »Die Kreuzfahrt mit der Asche meines verdammten Vaters« erschien vor wenigen Wochen.

